

Kulturelle Bildung – Ganztag gestalten und Schulkultur entwickeln

Vortrag auf dem Ganztageschulkongress am 18.11.2024 in München
Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss



Auf welche Fragen
erhalte ich in den
nächsten 35 Minuten
Antworten?

1. Warum ganztätig lernen? – Bildungspolitische Versprechen
2. Was ist und welche Potenziale hat Kulturelle Bildung?
3. Warum ist Schulentwicklung durch und mit Kultureller Bildung sinnvoll?
4. Gibt es gute Beispiele oder Orientierungen?
5. Was bleibt nun zu tun?

1. Warum ganztagig lernen? – Bildungspolitische Versprechen

_günstige Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf →
Ausbau der vor allem voll gebundenen Ganztageschule sehr unterschiedlich regional

_fördern bildungsbenachteiligter Schüler_innen sowie Förderung der Talente und
Begabungen auch bei leistungsstarken Schüler_innen

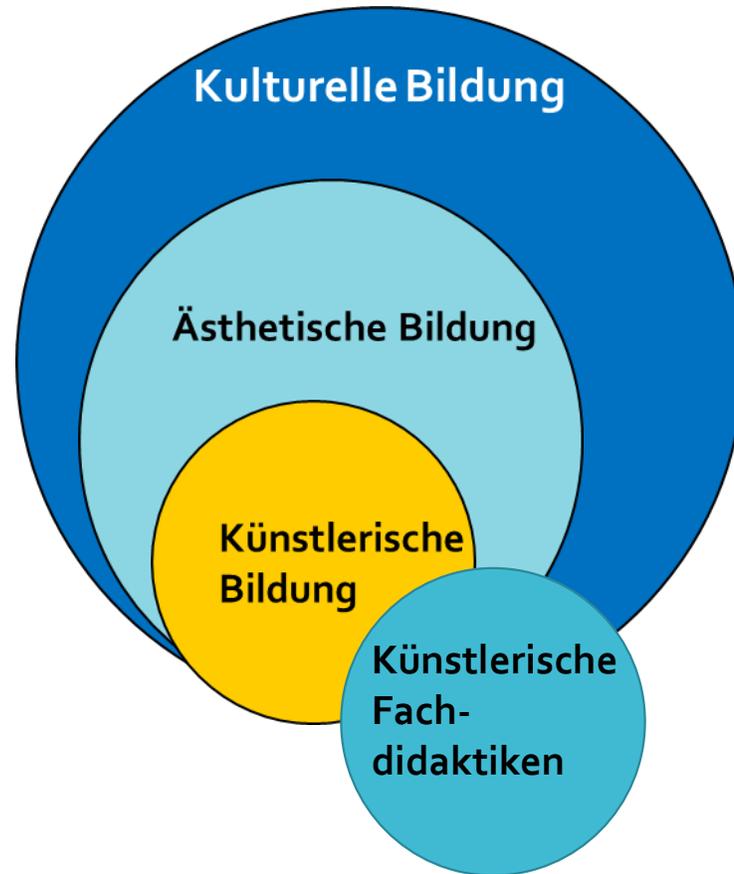
→ Forschungen nicht eindeutig. *„Insgesamt ist festzuhalten, dass es den
Ganztageschulen bislang offensichtlich nicht systematisch gelingt, das Mehr an Zeit
für die Förderung von Kompetenzen zu nutzen.“* (Berkemeyer 2024:26)

_Chancengerechtigkeit und damit Verringerung des Zusammenhangs von Leistung
und sozialer Herkunft

(Berkemeyer 2024:17)

*„Die aktuellen Befunde aus StEG zeigen, dass qualitativ hochwertigere
Ganztagesangebote Lernumgebungen zu schaffen scheinen, in denen sich Kinder aus
sozial weniger privilegierten Haushalten hinsichtlich ihrer psychosozialen
Lerndispositionen wie Selbstkonzept, Motivation und Interesse besser entwickeln.
Inhaltlich gut gestaltete und besonders auf soziale Fähigkeiten ausgerichtete Angebote
des sozialen Lernens oder des Teamsports fördern dagegen das prosoziale Verhalten
aller befragten Kinder.“* (StEG-Konsortium 2016:23) → es kommt auf die Qualität an!

2. Was ist Kulturelle Bildung...



»Kulturelle Bildung ist produktive und rezeptive Allgemeinbildung in den Künsten [ästhetischen Praktiken], die – ausgehend von einem Selbstbildungsprozess – auf kritische Reflexionsfähigkeit, Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und damit Teilhabeprozesse zielt.«

Oder anders: Kulturelle Bildung fordert die kritische Auseinandersetzung zwischen Selbst und Welt ästhetisch (d. h. im Medium ästhetischer Praktiken) heraus.

(vgl. Reinwand-Weiss 2012/13)

2. ...welche Potenziale hat Kulturelle Bildung?

Pädagogische	Ästhetische
Ganzheitlichkeit	Leiblichkeit
Selbstwirksamkeit	Erschütterung
Stärkenorientierung	Enthusiasmus
Fehlerfreundlichkeit	Kontingenz (Gleichzeitigkeit)
Interessenorientierung	Emergenz
Selbstbildung	Übersummation
Partizipation	Wahrnehmung der Wahrnehmung
Vielfalt	Prozesssensibilität
Selbstgesteuertes Lernen	Vielschichtigkeit der Interpretation
Öffentlichkeit	Ambiguität
Anerkennung	Gestaltungsmacht
Freiwilligkeit	Resilienz
Braun/Schorn 2012: 128 ff.	Rat für Kulturelle Bildung 2014: 44f

2. ...welche Potenziale hat Kulturelle Bildung?

Kulturelle Bildung ist pädagogischen und ästhetischen Prinzipien verpflichtet, die üblichen Bildungserfahrungen entgegenlaufen. Kulturelle Bildung hält damit vor allem Potenziale für Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Gestaltungskompetenzen, für eigene Verantwortungsübernahme und Selbststeuerung, für gesellschaftliche Teilhabe durch Teilnahme und den Umgang mit Unsicherheiten und Ambivalenzen bereit.

→ Kulturelle Bildung eröffnet Möglichkeitsräume, in denen andere Lern- und Beziehungserfahrungen möglich sind.

3. Warum ist Schulentwicklung durch und mit Kultureller Bildung sinnvoll?

Für viele ist Schule die erste Gelegenheit, sich mit Kultur zu identifizieren und weil Kultur und Teilhabe so für JEDEN ermöglicht wird!

..., weil Kulturelle Bildung den Gemeinschaftssinn einer zunehmend individualisierten Gesellschaft stärkt.

..., weil Kunst und Kultur auch das logische Denken fördert und Schule so viel einfacher macht.

..., weil Kinder Erfolge haben, die sich sonst nicht als erfolgreich erleben.

..., weil die Schüler_innen das, was sie mitnehmen, für immer in sich tragen.

..., weil Kulturelle Bildung Unterricht methodisch abwechslungsreicher und nachhaltiger macht.

..., weil ein kreatives Miteinander in vielfältigen Kontexten stark macht gegen pauschale Urteile und vermeintlich leichte Erklärungen.

..., weil Kunst und Kultur die Persönlichkeitsentwicklung fördert/unterstützt.

..., weil Demokratie von Kunst und Kultur lebt und das besonders in den heutigen Zeiten wichtig ist.

..., um innovative, gesellschaftliche Menschen zu bilden/begeistern.

3. Warum ist Schulentwicklung durch und mit Kultureller Bildung sinnvoll?

..., weil Menschen um die Ecke denken lernen, besser verschiedene Perspektiven einnehmen können und resilienter sind.

..., weil Kunst und Kultur dabei hilft Emotionen zu zeigen, auszudrücken und zu verarbeiten.

Gemeinsam etwas erschaffen, stärkt die Gemeinschaft und das Selbstvertrauen ins eigene Können; Kinder sind so oft mit „Perfektion“ konfrontiert (Körper, Fähigkeiten...) durch social media, dass sie tief verunsichert sind. Wir müssen ihnen helfen, an sich zu glauben.

..., um jungen Menschen nicht nur Zugang zu Bildung & Kultur zu ermöglichen, sondern zu ihrem gestalterischen Wesen.

Hätte ich Mathe anders erlebt – mittels Künsten – ich hätte dem Fach eine Chance gegeben!!

Kulturelle Schulentwicklung hat mich zurück verliebt in die Menschen. Das ist ein MUSS für alle!

..., weil Kunst nicht nur zum Anschauen ist und viele in meinem Alter/ Jugendliche das nicht wissen. Kunst kann so viel mehr bereichern.

..., um lebenslang neugierig zu bleiben.

..., weil es für manche Dinge Kunst als Ausdrucksform braucht. Miteinander anders wahrnehmen – so wie dies nur mit Kultur geht.

..., weil es in der Kunst kein „Richtig“ oder „Falsch“ gibt.

4. Gibt es gute Beispiele oder Orientierungen?

SCHULE KULTUR

UNSERE KULTURELLE SCHULENTWICKLUNG

MAGIC MOMENTS:

EINFAHRT MIT DER GRUBENBAHN & DAS FEHLEN! I.D. AUGEN DER SCHÜLER*INNEN!

Temperamentvolle, heterogene Schüler*innen-Gruppe ist unter Tage im kürzester Zeit zu einem sich gegenseitig unterstützenden Team zusammengewachsen!

TEAMBUILDING-PROJEKT UNTER TAGE DURCHFÜHRT

VIEL POSITIVES FEEDBACK VON SCHÜLER*INNEN!

IM UNTERRICHT ERLERNTES WISSEN KONNTE VON NUN AN PRAKTISCH ANGEWENDET WERDEN!

SPASS BEI FORTBILDUNGEN MIT UNS. WIEZ & INPUT (FRAGEN MIT STOP, MOTIV. ODER IMPROVISATION)

STOLZ AUF DIE VIELEN AUSFLÜGE & SYNERGIE-EFFEKTE AUS KOOPERATIONEN!

CHUNKS STIMMT VON ANFANG AN DURCHGEHT. KOLLEGIENKOMMUNIKATIONEN & KOLLEGIENMOTIVATIONEN VIEL IDEEN & MOTIVATION!

DAS HABEN WIR GELERNT:

PLANUNG ist alles!

KOMMUNIKATION MUSS REGELMÄßIG SEIN!

KOLLEGIUM begeistern!

SELBSTS AB HABEN!

IDEEN WERDEN DURCH GEMEINSAME ÜBERLEGUNG BETER!

DURCH SCHULE: KULTUR!

HABEN WIR BEWÄHRT, DASS **ANWERTUNGSLICHE LERNORTE** VIEL WICHTIGER & INTERAKTIVER SIND, ALS ZUNÄCHST ANGENEHM! →

UND, DASS DIE PLANUNG & DURCHFÜHRUNG VON PROJEKTEN & ANFÜHRUNG NICHT IMMER KOMPLIZIERT & AUFWANDIG SEIN MUSS!

DAS WURDE EASY!

WURDEN WIR DEM BEDEUTET, NUR **PRAKTISSMAHE BEISPIELE** SÜBERLEBEN! SCHÜLER*INNEN GESTEUERTE PROJEKTE IN DEN UNTERRICHT ANFÜHREN ZU LASSEN!

WURDE SICHTBAR, DASS **KULTUR & TECHNIK** SICH ERGÄNZEN!

DAS HABEN WIR ENTWICKELT:

Einzelprojekte der Abteilungen I, II, III, IV i.d. Schwerpunkten **TECHNIK, Gestaltung & Soziales** mit dem Kulturpartner durchgeführt, ausgewertet, überarbeitet & nach Möglichkeit dauerhaft etabliert!

PROJEKT GRUBEN-Fahrrad

ZIEL PROJEKT

TEAMBUILDING-Event mit fachlicher, kultureller & sozialer Interaktion (DURCH FÜHRUNG)

CELEBRATION (Grundlage für Dankbarkeitskultur & Handlungsoptionen unterrichten)

WEITERE SCHRITTE

1) ERSTELLUNG EINER "Teamwork-Checkliste"

2) Realisierung des Workshops i.d. Arbeitsprozess der Teamarbeit (Dankbarkeitskultur...)

3) ÜBERARBEITUNG & ERLEBUNG WICHTIGEN VON LEHRLEHR

1) TEAMBILDUNGS-Event unter Tage

2) ENTWICKELUNG DES WORKSHOPS "Grubenfahrrad"

3) DURCHFÜHRUNG & OPTIMIERUNG DES WORKSHOPS "Grubenfahrrad" MIT EINER PARALLELKLASSE

WORKSHOP AN RAMPENBERG

DA WOLLEN WIR HIN:

DAUERHAFT VERBUNDENE KOOPERATIONEN IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN!

REGIONALE KOMPETENZ-ENTWICKLUNG FÜR ALLE ALTERSSTUFEN AN VERSCHIEDENEN ORTEN

GEMEINSAMES PLANEN EINER JUGEND- AKADEMIE AN RAMPENBERG

Beste Partnerschaft

ZIEL: IM RAHMEN DES PROGRAMMS SIKI DIE Kultur der Arbeit im KOPF, HERZ & HÄNDEN UMFASSEND, NACHHALTIG, PRAKTISCH & HANDLUNGSSOZIALisiert I.D. ALLTAG ZU INTEGRIEREN!

SO HABEN WIR ANDERE MIT AN BORD GEHOLT:

VORSTELLUNG DES PROJEKTS DURCH WORKSHOPS FÜR JEDE ABTEILUNG, UM AUF VERBUNDENE INTERESSEN EINZUGEHEN!

REGIONALE KOMPETENZ-ENTWICKLUNG FÜR ALLE ALTERSSTUFEN AN VERSCHIEDENEN ORTEN

Beste Partnerschaft

ZIEL: IM RAHMEN DES PROGRAMMS SIKI DIE Kultur der Arbeit im KOPF, HERZ & HÄNDEN UMFASSEND, NACHHALTIG, PRAKTISCH & HANDLUNGSSOZIALisiert I.D. ALLTAG ZU INTEGRIEREN!

BEGERISTERUNG DER KULTURKOOPERATIONEN




5. Was bleibt nun zu tun?

Schulen als Kulturorte → Entwicklung von Schulkultur



5. Was bleibt nun zu tun?

1. Eine gut strukturierte Ganztagesbetreuung kann ein wesentlicher Schlüssel zum Ausgleich von Bildungsungerechtigkeiten sein und ermöglicht somit, dass pädagogische, soziale und gesellschaftliche Herausforderungen des formalen und non-formalen Bildungssystems sowie des informellen Lernens bearbeitet werden können. → Finanzierung, Abbau bürokratischer Hürden, Personal, Ausstattung und Räume
2. Die Qualität des Ganztages wächst mit der Klarheit der Rollen aller am Prozess Beteiligten. Dazu braucht es strukturelle Rahmenbedingungen, eine Professionalisierung des/ der Teams sowie die Arbeit an zwischenmenschlichen Prozessen. → Zeit, Weiterbildung, Wertschätzung der Professionen, Stärkung der Schulleitungen
3. Die beste Grundlage für eine kommunal funktionierende Ganztagesbildung sind kommunale Bildungslandschaften. Diese benötigen einen starken politischen Willen, eine stabile und nachhaltige Zusammenarbeit unterschiedlicher Ressorts und Netzwerkstrukturen. → Fokussierung auf alle Bildung-, Kultur- und Sozialakteure in der Stadt oder dem ländlichen Raum; Verantwortung von Bund, aber vor allem der Länder und Kommunen

5. Was bleibt nun zu tun?

„Die Überbetonung kognitiver Kompetenzen [PISA-Tests] setzt im Kontext des intensivierten Wettbewerbs um Bildungszertifikate zu viele frühzeitige Versager auf ein Schiene der Frustration und des Ressentiments gegen die Mehrheitsgesellschaft und hindert sie an der Entwicklung sozialer Kompetenzen, die für die Inklusion in den Arbeitsmarkt und die weitere Gesellschaft bis in die höchsten Ränge hinauf wichtiger sind als kognitive Kompetenzen. [...] Ein gutes Bildungssystem hält die Ungleichheit des Bildungserfolges innerhalb der Grenzen der Sozialverträglichkeit, das heißt der Vermeidung von Exklusion durch unterschiedlichen Bildungserfolg. Es ist genauso auf Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung sozialer Kompetenzen ausgerichtet wie auf die Förderung kognitiver Kompetenzen. Schule in diesem Sinne ist der Entwicklung des Sozialkapitals der Gesellschaft als einem Grundpfeiler jeder vitalen Demokratie verpflichtet.“

Münch/Wieczorek 2025: 257f.

→ Ein „Weiter-So“ ist angesichts der zahlreichen Herausforderungen, vor denen wir als Gesellschaft stehen und die sich in Schule abbilden - und nicht von Schulen ausgeglichen werden können! - , keine Option. Ein gutes Bildungssystem gelingt nur durch mutige Transformationen der Kultur in Schulen.

Danke für die
Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf
eine mutige und
hoffnungsfrohe
Diskussion...



Literatur

_Berkemeyer, Jana (2024): Ganztageschulausbau als Gestaltungsaufgabe des Bildungssystems. Beltz Juventa: Weinheim Basel.

_Braun, Tom/ Schorn, Brigitte (2012): Ästhetisch-kulturelles Lernen und kulturpädagogische Bildungspraxis. In: H. Bockhorst/V.-I. Reinwand/ W. Zacharias: Handbuch Kulturelle Bildung. kopaed: München. 128-134.

_Hammonds, William (2023): Culture and Democracy: the evidence. How citizens' participation in cultural activities enhances civic engagement, democracy and social cohesion. Lessons from international research. Publications Office of the European Union: Luxembourg.

_Münch, Richard/ Wieczorek, Oliver (2025): Effektive Schulsteuerung? Bilanz einer globalen Reformagenda. Beltz Juventa: Weinheim Basel.

_Rat für Kulturelle Bildung (2014): Schön, dass ihr da seid. Kulturelle Bildung: Teilhabe und Zugänge. Rat für Kulturelle Bildung: Essen.

_Rat für Kulturelle Bildung (2016).: Städte/Geld/Kulturelle Bildung. Horizont 2016. Rat für Kulturelle Bildung: Essen.

_Rat für Kulturelle Bildung (2020): Auf den Punkt I/III. Kulturort Schule. Bildungspolitische Handreichung. Rat für Kulturelle Bildung: Essen.

_Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle (2023): Kulturelle Bildung und gesellschaftliche Transformation. Eine Zustandsbeschreibung. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: <https://www.kubi-online.de/index.php/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftliche-transformation-zustandsbeschreibung> (letzter Zugriff am 09.06.2023).

_Wößmann, L./Schoner, F./Freundl, V./Pfaehler, F. (2023): Der ifo-„Ein Herz für Kinder“ – Chancenmonitor. Wie (un-)gerecht sind die Bildungschancen von Kindern aus verschiedenen Familien in Deutschland verteilt? Ifo Schnelldienst 4/2023, 76. Jahrgang: München.

Bildnachweise: photocase_89610_Pippilotta; SCHULE:KULTUR! Bundesakademie; Diemut Schilling